

segreti soprannumerarj, drei Klassen in Rang und Kleidung verschiedener Ehrenämter, die Nobelgarde, die Palatinalgarde, die Schweizergarde, die päpstliche Gensdarmarie und die eigentliche Dienerschaft.

Literatur: *Relazione della Corte di Roma*, già pubblicata dal Cav. Lunadoro, quindi ritoccata, accresciuta ed illustrata da Fr. Antonio Zaccaria. Ora nuovamente corretta, Roma 1830, 2 voll.; Jac. Cohellius J. U. C. Urbevetanus, *Notitia Cardinalatus*, in qua nedom de S. R. E. Cardinalium origine, dignitate, praeseminentia et privilegiis — sed de praecipuis Romanae Aulae officialibus uberrime pertractatur, Romae 1653; E. et R. D. Joh. Bapt. de Luca S. R. E. Cardinal. etc., *Relatio Curiae Romanae*, in qua omnium Congregationum, Tribunalium aliarumque Jurisdictionum Urbis status ac praxis dilucide describitur, Colon. 1683; Petri Anton. Danielli *Institutiones canonicae civiles et criminales*, cum recentiori praxi Romanae Curiae, 4 voll., Romae 1757—1759; Octaviani Vestrii J. C. Forocorneliensis in Romanae Aulae actionem Ελαργωγ i. e. introductio; ein Abdruck erschien unter dem Titel *Practica Vestrii*, Colon. 1597; H. Plattenberg, S. J., *Notitia Congregationum et Tribunalium Curiae Romanae*, Hildesiae 1693; D. Mejer, *Die heutige röm. Curie, ihre Behörden und ihr Geschäftsgang*, in Jacobson und Richters *Zeitschrift für Recht und Politik der Kirche*, 1847, 54 ff. 195 ff.; Wangen, *Die röm. Curie, ihre Zusammensetzung und ihr Geschäftsgang*, Münster 1854; Bouix, *Tractatus de Curia Romana*, Paris. 1859; Phillips, *Kirchenrecht VI*, Regensb. 1864; Bering, *R.-R.* § 127. [(Büß) Kreuzwahlb.]

**Curiel**, Johannes Alfons, Theologe des 16. Jahrhunderts, ward geboren zu Palentia, einem Flecken der Diöcese Burgos, ließ sich nach Erlangung der akademischen Grade in den Verband des Benedictinerordens aufnehmen, erhielt ein Canonicat in Burgos und später eines in Salamanca, bestieg an der Universität der letzteren Stadt den Lehrstuhl der Theologie, den er über 30 Jahre inne hatte, und starb am 28. September 1609. Als Professor stand er in hohem Ansehen. Dechamps (*De haeresi Jansen. l. 2, disp. 6, c. 8, n. 5*) sagt von ihm: „quem Salamanticensis academia ut theologorum suorum principem veneratur et observat.“ Von seinen vielen Schriften ließ er aus übergroßer Bescheidenheit zu seinen Lebzeiten keine einzige dem Drucke übergeben. Nach seinem Tode erschienen: *Lecturae in D. Thomae Aqu. 1, 2* (Douay 1618, Antwerpen 1621) und *Controversiae in diversa loca S. Scripturae II. II* (Salamanca 1611). (Vgl. Le Mire, *De script. saec. XVII.*; Nic. Antonio, *Biblioth. Hisp. I*, 631; Hurter, *Nomenclator I*, 275.) [Aug. Langgortz S. J.]

**Curione**, Celio Secondo, Parteiführer der italienischen Protestanten, wurde als das

jüngste von 23 Kindern des Giacomo Curione und der Carlotta Montrolier 1503 zu Circe bei Turin geboren. Früh verwaist, bezog er nachmalig die Hochschule seiner Vaterstadt, wo er unter andern auch den nachmaligen Cardinal Sfondrati zum Lehrer hatte. Durch Vermittlung des dortigen Augustiners Hieronymus Nizer von Fossano mit den Schriften der Reformatoren bekannt geworden, faßte er den Plan, nach Deutschland zu entfliehen, um hier völlige Freiheit des protestantischen Bekenntnisses zu erlangen. Im Thal von Aosta jedoch ließ der Bischof von Ivrea, Philibert Cardinal Ferrerio (1518 bis 1550), ihn als der Häresie verdächtig aufheben und in die Abtei Can Benigno behufs Unterweisung im katholischen Glauben bringen. Von hier gelang es indeß Curione, nach Mailand zu entkommen, wo er 1530 eine Stelle als Lehrer der schönen Wissenschaften erhielt und sich mit einer Tochter aus dem Hause Macchi vermählte. In den nächsten Jahren zog er als Wanderlehrer in Norbitalien umher. Nachdem er zu Castiglione einen Dominicaner, welcher die Fortschritte der deutschen Reformation aus Luthers Lager Moral herleitete, in der Predigt unterbrochen und zu einer Disputation herausgefordert hatte, wurde er zu Turin inhaftirt. Der über seine Entweichung aus dem Gefängniß gelieferte Bericht (Cantù II, 209—212) ist zweifellos romanhafte Ausschmückung der Festlichkeit der Wärter, sowie der Hülfeleistung von Freunden. Nach einander bekleidete Curione darauf eine Stelle als Lehrer zu Pavia und Lucca; dem Magistrat der letzteren Stadt war er durch die Schülerin Calvins, Renata von Valois, Herzogin von Ferrara, empfohlen worden. In Ausführung der Bulle Licoet ab initio vom 21. Juli 1542 drängte indeß Paul III. die Behörden von Lucca, Curione des Landes zu verweisen. Curione verließ 1547 Italien, ging nach der Schweiz und wurde Professor der Rechtsamkeit in Basel, wo er mit vielem Beifall lehrte. Nur noch einmal hat er die Heimat wiedergeesehen. Als er auf der Rückkehr nach dem Norden zu Pescia angekommen war, wollte ein Beamter der Inquisition ihn verhaften; der Entschlossenheit, womit er ein Taselmesser zu seiner Vertheidigung ergriff, hatte er seine Rettung zu danken. Curione's Werke sind theils philologischen, theils theologischen Inhalts. In der Schrift *De amplitudine regni Dei* sucht er zu beweisen, daß die Zahl der geretteten Menschen die der verdammten übersteige, was ihm von Bullinger und Vergerio den Vorwurf des Pelagianismus eintrug. Die aus dem Spanischen in's Italienische übertragenen 118 Beträchtungen des Juan Baldez gab er mit einer Vorrede heraus. Außerdem stammen von ihm her *Libri Pasquillarum duo*. Zeitweilig stand er bei den Protestanten im Verdacht der Hinneigung zu den Antitrinitariern. Am 24. November 1569 starb er zu Basel und erhielt im dortigen Dom sein Grab. (Vgl. Cesare Cantù, *Gli Eretici d' Italia*, 3 vol., Torino 1866, II, 205